

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirksnummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachnummer Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeilzeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jedne. — Druck und Verlag: Carl Jedne in Dippoldiswalde.

Nr. 58

Mittwoch, am 10. März 1926

92. Jahrgang

Taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kinder, die das schulpflichtige Alter erreicht haben und sich nicht in einer Taubstummenschule befinden, sind bis Ende April d. J. mittels vorgeschriebener Fragebogen (Doppel) bei dem Bezirksarzt Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Hofmann anzumelden. Wenn ein Kind in einem späteren Lebensalter einer Taubstummenschule überwiesen wird, so sind dem Genannten gemäß § 5 der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1902 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 95 — erneut 2 ordnungsgemäße ausgefüllte Fragebogen zuzustellen.
Dippoldiswalde, am 9. März 1926.
Die Amtshauptmannschaft.

Rugholzversteigerung.
Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.
Montag, den 22. März 1926, vormittags 11 Uhr, im Gasthof „Zur Galsperre“ in Waller: 7 St. u. 3135 m. Stämme mit 1190 fm, 10 37 cm; 472 m. Röhre mit 102 fm, 730 cm. Kahlschlag; Abteilung 17 (Hirschebende); Abt. 39 (Hauptrevier); Abt. 71 und 72 (Posten) Pflanzung; Abt. 131 (Höckendorfer Teil).
Forstamt Wendischcarsdorf. Forstklasse Charandt.

Freitag, am 12. März 1926, vormittags 10 Uhr sollen in Gabsdorf ein Lastwagen, (10 Ztr. Tragkraft), zwei Ztr. Roggen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Wiedererwerbung im Gabsdorf. D. 2662/25.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Certliches und Sächsisches
Dippoldiswalde. Auf Anregung der zentralen Krankenkassenverbände soll, wie unsern Lesern aus einem Bericht über eine vor einiger Zeit unter Vorsitz von Amtshauptmann von der Planitz stattgefundene Sitzung bekannt ist, in der Zeit vom 18. bis 25. April eine Reichsgesundheitswoche stattfinden, in der die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege gelenkt werden soll. Für gestern Abend hatte nun Bürgermeister Herrmann 24 Personen zur Bildung eines lokalen Ausschusses für Durchführung der Veranstaltung nach dem Stadtverordneten-Sitzungslokal eingeladen, die auch fast alle gekommen waren. Er teilte eingangs der Verhandlungen mit, daß er zuerst Sanitätsrat Dr. Voigt um den Vorstoß befragt habe, der aber aus beruflichen Gründen ablehnen mußte. Gemeindevorstandsrat Dr. Meller habe sich aber bereit erklärt, den Vorstoß zu übernehmen, womit die Anwesenden ihr Einverständnis bekundeten. Nach Vortrag der vom Reichsausschuß für hygienische Volksbildung herausgegebenen Richtlinien gab zunächst Schulleiter Ost bekannt, daß seit der Volksschule, die ja während der ganzen Schulzeit die Schüler auf die gesundheitslichen Regeln hinweist, geplant sei, einen Wandertag zu veranstalten. Auf einem besonders gewählten Platze sollten sich alle Klassen treffen, worauf kurz auf den Wert der Gesundheit und die gesundheitslichen Regeln hingewiesen, anschließend vielleicht Spiele veranstaltet werden sollen. Für den Abend sei ein Elternabend mit einem Vortrag des Schularztes und Filmvorführungen über deutsche Jugend- und Wanderbergsport geplant. Auch eine Ausstellung von Lehrmitteln und Zeichnungen, die diese Angelegenheit betreffen, soll stattfinden. Man bitte, wenn möglich, Dienstag, den 20. April, für die Schulveranstaltungen freizubehalten. Nach einer Anregung, Aufsätze gesundheitsbehaltender Art schreiben zu lassen und die besten auszuzeichnen, könne zugestimmt werden. Freilich dürfe man dann aber auch dringende hygienische Einrichtungen in der Schule (Bad, Waschlöschen) nicht mehr länger hinausschieben. Der Turnverein plant nach den Ausführungen seines Vorsitzenden, Lehrer Hesse, am Sonntag einen stabsförmigen Ausflug von der Stadtgrenze nach dem Marktplate, dort Turnen von Freiwilligen, in der Woche noch ein Schachturnen in der Halle, der Frauenverein einen Vortrag von Fräulein Pfeiffer über erste Krankheitsfälle in der Familie bis zum Eintreffen des Arztes mit Lichtbildern, der allerdings erst am 28. April stattfinden könnte. Fräulein Pfeiffer teilt mit, daß das Wohlfahrtsamt einen Vortrag von Privatdozent Fischer über „Familie und Staat“ in die Wege geleitet habe, zu dem auch ganz besonders der Wand der Kinderreichen geladen werden soll. Einen Tag der Woche erbat sich auch der Naturbeobachter, der eine Ausstellung naturgemäßer Bekleidung mit Vortrag eines Naturarzes aus Berlin und Filmvorführung beabsichtigt. Wie aus der weiteren Verhandlung hervorging, soll in Kürze auch von ihm in die Wege geleitet ein Vortrag über Reichswahlprüfungen usw. gehalten werden. Als man die Kostenfrage berührt, erklärt Stadtrat Voigt, der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dippoldiswalde-Stadt, daß unter den heutigen Verhältnissen die Krankenkassen kaum Mittel für die Durchführung der Veranstaltungen bereitzustellen könnten, er müsse auch bezweifeln, daß die jetzige Zeit für eine Reichsgesundheitswoche geeignet sei, wo ein großer Teil des Volkes, für die ja die Veranstaltung besonders gedacht sei, nicht kalt zu essen habe. Infolgedessen würden die Veranstaltungen in diesen Kreisen auch wenig Gegenstände finden. Dem wurde widersprochen mit dem Hinweis, daß diese Kreise doch bei Arbeitslosigkeit gerade Zeit hätten, die Vorträge zu hören, auch müsse besonders in Zeiten wirtschaftlicher Not alles getan werden, die Mittel, die geeignet seien, die Volkshilfe zu geben, heranzuziehen, doch gab es auch viele, die Stadtrat Voigt bestimmten, ganz besonders später auch der Vertreter des Turnvereins „Frisch auf“. Nachdem auch Fräulein Pfeiffer erklärt hatte, daß die diesjährige Gesundheitswoche größere Kosten für die Woche kaum aufwenden könne und sich auf entsprechende Anknüpfung der Schaulustigkeitsbeschränkung werde, bat Schulleiter Ost, die Veranstaltungen auf zwei, höchstens drei Tage zu beschränken. Er wurde hierin lebhaft von verschiedenen Seiten unterstützt.

ein Mehr würde ja auch schließlich das Gegenteil erreichen von dem, was beabsichtigt ist. Es kamen dann noch verschiedene Vorschläge, auch erklärte Kinobesitzer Werner, daß er seinerseits im Film die Sache unterstützen werde, doch wurde auch hier gebremst und allgemein geraten, von einem besonderen Abend abzugehen und nur im Beiprogramm der üblichen Vorstellungen einen entsprechenden oder sonst entsprechenden Film laufen zu lassen. Da natürlich auch hier Kosten entstehen, wurde geraten, einen Werbeplan vom Reichsausschuß kostenlos zu beschaffen und das Ministerium um Gewährung von Mitteln anzugehen. Der Vorschlag waren nun wirklich genug gemacht und man wählte einen engeren Ausschuß, bestehend aus Fräulein Götter, Fräulein Hildebrandt, Herrn Meller, Hesse, Herrmann, Dr. Voigt, Wam, Ell, Sup, Michael, Schiel und zwei Pressevertretern, der die gemachten Vorschläge bearbeiten, weitere entgegennehmen und ein Programm aufstellen soll. Ueber seine Tätigkeit werden wir zu gegebener Zeit berichten. Die Sitzung fand damit ihr Ende.

Auch der Ausschuß für Errichtung eines Krieger-Ehrenmals hielt gestern eine Sitzung ab. Im Februar hatten, wie wir damals berichteten, die zu einem großen Ausschuß zusammengeschlossenen Vertreter der städtischen Körperschaften, Vereine usw. beschloßen, das Ehrenmal auf dem Platze bei der Körner-Eiche zu errichten und einen engeren Ausschuß gewählt, der die Angelegenheit weiter verfolgen soll. Unter Vorsitz von Bürgermeister Herrmann tagte dieser und der Vorsitzende gab bekannt, wie weit die Beschlüsse der letzten Versammlung ausgeführt seien, besonders daß die städtischen Körperschaften von Zuschreiben eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen zunächst absehen, daß er es aber für richtig halte, in jedem städtischen Haushaltplan eine gewisse Summe als Beitrag zum Denkmalfonds einzustellen. Der Hauptbeitrag sei aber durch Sammlungen bereinzustellen. Ein Vorschlag, unter hiesigen einschlägigen Firmen ein Ausschreiben nach Entwürfen zu veranlassen, fand keine Billigung, hingegen war man dafür, daß zunächst einmal an die Vereine herantreten werde, sich für das Denkmal zu betätigen; wie, bleibt ihnen selbst überlassen. Weiter wurde beschlossen, am Johannistag, 24. Juni, den man für besonders geeignet hielt, eine Hausammlung mit Einzelnachrichtigen und am 4. Juli eine Straßenammlung durchzuführen. Besonders wertvoll aber, weil er alle zur Mitarbeit herbeiführt, war der Vorschlag Lehrer Hähnel, der auch zum Beschluß erhoben wurde, eine gemeinsame Totengedenkfeier in einfacher würdiger Weise unter Mitwirkung aller hiesiger Geseh- und Turnvereine, wie auch weiterer Vereine und schließlich auch Einzelpersonen unter Ausschaltung jeglicher größerer Ausgaben durchzuführen. Hoffentlich findet diese Feier, die am 6. Juni veranlassen werden soll, auch die erwartete allseitige Unterstützung. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses wurde Stadtverordneter Vorsteher, Inspektor Schumann gewählt. Nun gilt es, mit allen Kräften an die Vorarbeiten für die Gedenkfeier wie für die Sammlung heranzugehen, damit ein recht erheblicher Betrag den Fonds fürs Kriegerdenkmal fließt.

Ein heftiger Sturm mit Regen und Schneeböen wüthete in vergangener Nacht und richtete mancherlei Schaden an Dächern und Häusern an. Wie wir hören, hat es auch mehrmals geschneit und gedonnert. Die Temperatur zeigt heute gegenüber der von gestern einen wesentlichen Rückgang.
— Eine ähnliche Feterkunde, wie es der Liebigsdienst am Sonntag war, will der Postamtschef am Freitagabend der Gemeinde bereiten, eine Passionsnacht, die zwar auch unsere herrlichen Passionslieder, meist im Bachschen Tonlage, in den Mittelpunkt stellen, aber doch wieder einen andern Charakter tragen wird. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Mags für alle eine erhebende Feier in erster stiller Zeit werden!
— kommenden Sonnabend wird im Schützenhauslokal das volkstümliche Charakterstück „Die Mühle im Schwarzwald“ aufgeführt werden. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund, Gruppe Dippoldiswalde-Schmiedeberg hat den Turn- und Sportverein Kleinnaundorf, der dieses Stück an anderen Orten schon 15 mal aufgeführt hat, auch für hier gewonnen. Wir haben schon wiederholt Rezensenten über diese Aufführungen gelesen, sie waren des Lobes voll. Alles Nähere ist aus dem Inserat in dieser Nummer und den Plakaten zu ersehen.

In Dresden verstarb der im Ruhestande lebende Studiendirektor und Prof. an der städtischen Gewerbeschule Traugott Hermann Nitzsche. Er war 1860 in Dorf Wärenstein geboren.
Hirschbach. In der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten wurden für die am 1. April beginnende Wahlzeit Wollschneiderei Reinhold Wiener zum Bürgermeister und Stellmachermesser Max Mengel zum Gemeindevorsteher auf weitere sechs Jahre wiedergewählt. Die Wiederwahl beider erfolgte in Anbetracht ihrer Verdienste um unser Gemeinwesen einstimmig. Bürgermeister Wiener wurde gleichzeitig in den Sparhessenausschuß der Verbandspartei Hirschbachsgrünma an Stelle des verstorbenen Privatassistenten Otto Steinich abgeordnet. Das Amt eines Gerichtsschöffen für Hirschbach verleiht nach der bereits durch das Amtsgericht Dippoldiswalde erfolgten Verpflichtung durch Stadtschreiber Otto Löffel.

Altenberg. Der Vize von Weising* schreibt: Bekanntlich erstreckt die hiesige Stadtverwaltung seit langem wenigstens für zwei Tage der Woche die Einfuhr eines Nachtzuges auf der Eisenbahnlinie Dresden-Heidenau-Altenberg, wobei der Anschlußzug Dresden-Pirna möglichst nicht vor 1/12 Uhr nachts Dresden verlassen soll. Trotz Hinweis auf die gleiche Einrichtung auf der Linie Hainsberg-Kipsdorf konnte sich leider die Reichsbahnverwaltung bisher zu einer gleichen Maßnahme auf der Linie Heidenau-Altenberg nicht entschließen. Da nun demnächst der Sommerfahrplan für die staatliche Kraftwagenlinie Kipsdorf-Altenberg-Jannwald festgelegt wird, hat jetzt die hiesige Stadtverwaltung den Wunsch ausgesprochen, daß nachts nach Sonn- und Feiertagen im Anschluß an den nachts 1/29 in Kipsdorf ankommenden Zug eine Kraftwagenfahrt nach Altenberg-Jannwald einbezogen wird.

Dresden. Am Sonnabend gerieten zwei Schüler einer hiesigen Volksschule während der Pause in Streit. Dabei zog einer von ihnen in seiner Wut das Taschenmesser und brachte seinem Schulkameraden eine lange Wunde am Arme bei.

— Unglaubliche Dinge kamen am Dienstag in einer Verhandlung gegen zwei junge Jüngerinnen vor dem Amtsgericht Dresden zur Erörterung. Die Anklage richtete sich gegen die Jüngerinnen und Artstinnen Julia Rosa und Magdalena Böhmner, beide im Anfang der zwanziger Jahre stehend und zum Jüngerlager Petermann gehörig. Nach der Anklage wurden die beiden Jüngerinnen des gemeinschaftlich begangenen Betrugs beschuldigt, indem sie gelegentlich des Auftretens als Händlerin in der Umgebung von Dresden auch zugleich als sogenannte „Wahrsagerinnen“ betrügerische Geschäfte machten und insbesondere sich als „Gesundbeterinnen“ bezeichneten. Beide bestritten mit großer Jungensfertigkeit die ihnen zur Last gelegten betrügerischen Handlungen und erklärten, es liege hier unbedingt eine Personenerwechselung vor. Die Zeugen erkannten die Angeklagten aber einwandfrei wieder. Kriminalhauptwachmeister Badstübner hatte die Erörterungen zu führen, bei der Festnahme hatten sich die Angeklagten erst andere Namen zugelegt. In den beiden Dresden Jüngerlagern wurden alsbald widerprechende Angaben gemacht, um die Angeklagten zu verführen, herauszureiten, was aber misslungen ist. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Betrugs und zwar die Rosa zu drei Monaten, die Böhmner zu zwei Monaten Gefängnis, sowie wegen Beilegung eines falschen Namens zu je fünf Tagen Haft.

Dresden, 9. 3. Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Geschäftsbericht der Landes-Brandversicherungsanstalt auf das Jahr 1924. Darauf begründete Abg. Dr. Schminde einen kommunistischen Antrag bei der Bildung des Rundfunkgesellschaften und Vertreter des Arbeiter-Rundfunkclubs Deutschlands hineinzuziehen. Als er die Ueberweisung seines Antrages an einen Ausschuß beantragte, wurde ihm unter der Heiterkeit des Hauses der Besatzungsausschuß empfohlen. Der Antrag ging aber schließlich an den Haushaltsausschuß. Nachdem ein Regierungsvertreter erklärt hatte, die Regierung werde dafür sorgen, daß in den Bezirken der Rundfunkgesellschaften auch den Arbeiterkreisen eine angemessene Vertretung zuteil werden solle. Die Vorlage über die Aufhebung der Schönbürgischen Renten begründete Ministerialdirektor Dr. Hedrich, Abg. Gündel (Dn.) wies darauf hin, daß es auf die Entscheidung des Landtages gar nicht ankomme, denn die Angelegenheit werde doch auf dem Rechtsweg ausgetragen werden müssen. Der Kommunist Wötter machte sich die Sache leichter, indem er erklärte, es handele sich gar nicht um eine juristische, sondern um eine politische Frage. Die Privilegien der Adelsfamilien müßten beseitigt werden. Finanzminister Dr. Dehne gab zu, daß die Frage juristisch strittig sei, aber gerade deshalb habe die Regierung die Pflicht, den Standpunkt zu vertreten, der für den Staat am günstigsten sei, und da dürfe sie auch etwaige Projektionen nicht scheuen. Die Vorlage ging an den Besatzungsausschuß. Denselben werden auch der Besatzungsausschuß über die Auflösung der Familienanwartschaften sowie ein dahingehender sozialdemokratischer Antrag beschäftigen. Es wurde allseitig betont, daß hier auf Grund der Reichsverfassung der Staat gezwungen sei, zur Auflösung der Familienanwartschaften zu schreiten, und die Redner aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, erkannten an, daß die Vorlage die schwierigste Aufgabe, die ihr gestellt worden sei, in guter Weise zu lösen suche. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 11. März, nachmittags 1 Uhr statt.

Leipzig. Am 8. März kurz nach 12 Uhr mittags, als eine Kaufmannswitwe ein Grundstück in der Christianstraße betreten hatte, folgte ihr fast auf dem Fuße ein unbekannter Mann, hielt sie am Arme fest und entriß ihr ihre silberne Handtasche. Er ergriff damit sofort die Flucht; seine Verfolgung war vergeblich.

Leipzig. In der Nacht zum 17. Januar wurde im Konsumverein Gorna und in der Nacht zum 20. Februar im Konsumverein Köhlz eingebrochen und unter erswerenden Umständen Waren und Bargeld im Werte von zusammen etwa 1000 RM. gestohlen. Jetzt ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Es sind die Gebrüder Respondek. Die ersten beiden wurden bei umhüllenden Straßlaten in Treuen festgenommen. Der dritte in Zeitz verhaftet, da eine ganze Anzahl verdächtiger Sachen bei ihm gefunden wurden. Es dürften noch mehr Straftaten auf ihr Konto kommen, besonders auch solche, wobei Gewalttaten verübt worden sind — Nord des Kontinentales Porzellan in Köhlz bei Gorna — denn die Verbrecher tragen bei ihren Straftaten Schußwaffen bei sich.

Chemnitz. Wie erinnerlich war in Jahnsdorf i. E. am 31. Januar abends in der 11. Stunde die Schwere des Gutsbesizers Max Pehold vollständig niedergebrannt. Der größte Teil der Erntevorräte und eine Anzahl Maschinen waren dem Feuer zum Opfer gefallen. Ein zweiter Brand setzte die Einwohner erneut in Schrecken, als am 8. März vormittags gegen 1/3 Uhr die dem Gutsbesitzer Paul Pehold gehörige Scheune in Flammen aufging und das in derselben untergebrachte Stroh, mehrere landwirtschaftliche Maschinen und einiges Kleinvieh vernichtet wurden. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor. Die von der Kriminalabteilung Chemnitz und von der Gendarmerie angeordneten Erörterungen haben jetzt zur Ermittlung des Täters geführt. Es ist ein in Jahnsdorf wohnhafter 16 Jahre alter Spuler. Er ist geständig, beide Brände vorsätzlich angelegt zu haben, als Beweggrund hat er angegeben, in beiden Fällen aus Rache gehandelt zu haben. Der Täter ist festgenommen und dem Amtsgericht in Stollberg zugeführt worden.

Zwickau. Am Montag gegen Abend veranstalteten hier etwa 600 Erwerbslose beiderlei Geschlechts aus Zwickau, Planitz und Orten der Umgebung, darunter sehr viele jugendliche Personen, eine große Demonstration. Vor dem Stadtverordnetengebäude kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, welche von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte. Wegen 7 Uhr abends löste sich schließlich die Demonstration auf, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen gekommen wäre.

Bad Elster. Der unter dem Verdachte, seinen vor 17 Jahren verschwundenen Bruder ermordet zu haben, verhaftete Oskar Hausner aus Bad Elster ist wieder aus der Haft entlassen worden. Die Haftentlassung erfolgte, weil Verjährung des Falles eingetreten ist. Von dem schweren Verdachte ist Hausner nicht frei, zumal in seinem Hause das Skelett seines Bruders gefunden wurde.